

# **Pilgern auf den Wegen der protestantischen Bücherschmuggler in Österreich**

## ***Ein kurzer Bericht einer faszinierenden Pilgertour***

Als im 16. Jahrhundert auch in Österreich die Reformation mit rasanter Geschwindigkeit aufgenommen wurde, ahnte noch niemand, dass das Bekenntnis zum Protestantismus sehr bald eine höchst gefährlich Sache werden würde. Denn bereits nach wenigen Jahrzehnten griff die Gegenreformation hart durch. Um der Vertreibung, dem Verlust von Haus und Hof, sogar der eigenen Kinder zu entgehen, fristeten die Evangelischen über fast 200 Jahre ein Dasein als „Geheim-Protestanten“. Auf abenteuerlichen, teils höchst gefährlichen Schmuggler-Wegen brachten sie Bibeln, Gesangbücher, Predigtsammlungen ins Land, um im Geheimen ihr Glaubensleben aufrecht erhalten zu können. Unsere Pilgertour (6.-10. September 2023) versuchte, der Geschichte auf einem dieser Pfade nachzuspüren.

### ***Tag 1: von Bad Ischl bis Bad Goisern***

Wir starteten als 13-köpfige Gruppe auf dem „Sole-Weg“. Die Erinnerung an die Salzgewinnung in den Bergen und den damit verbundenen Reichtum für das Land machte uns allerdings auch klar: Die Arbeitenden im Bergbau waren Frauen, Kinder und Arme; sie waren der äußerst gesundheits-schädlichen Situation ausgeliefert. Bei ihnen traf die Botschaft der Reformation von der „Freiheit eines Christenmenschen“ (Martin Luther) auf fruchtbarsten Boden! Menschen suchten nach Befreiung aus sozialer Bedrängnis und religiöser Angst vor Höllenstrafen.

In Bad Goisern erlebten wir im Landler-Museum einen begeisternden Hausvater, der uns das Leben der Landler – Protestanten, die nach Siebenbürgen auswandern mussten – lebendig werden ließ. In all den Verfolgungsjahren mussten Hunderttausende das Land verlassen und fanden (soweit sie die Märsche überlebten) neue Heimat z.B. in Siebenbürgen.

### ***Tag 2: von Bad Goisern zur Goiserer-Hütte***

Einen Tag lang nichts als Aufstieg – es galt, 1140 Höhenmeter miteinander zu bewältigen! Wir erlebten am eigenen Leib die Mühsal der Bücherschmuggler: keine ausgetretenen Pfade, sondern das schweißtreibende Kraxeln in schwierigem Gelände. Oben an der Goiserer-Hütte angekommen, wurden wir durch einen sensationellen Ausblick über die sonnenbeschienenen Berghöhen belohnt.

Hier oben suchten wir nun die „Kalmoos-Kirche“ auf: Eine natürliche Felshöhle, die in den härtesten Verfolgungszeiten den Geheim-Protestanten für ihre Gottesdienste als Notkirche diente. Wir feierten eine kleine Andacht und waren tief betroffen, dass Menschen für ihre eigene Glaubensfreiheit solche Wege auf sich genommen hatten.

### ***Tag 3: von der Goiserer-Hütte nach Gosau***

Weiter bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns an den Abstieg ins Tal: durch wunderschöne Wälder meisterten wir 500 Höhenmeter und durchwanderten das Gosautal bis zu unserer Unterkunft in Hintertal. Am Wegesrand winkten wir der stolzen evangelischen Kirche zu. Erst nach dem Toleranz-Edikt im Jahr 1781 durften wieder Bethäuser, dann auch Kirchen erbaut werden; der geistig-politische Weg vom Augsburger Religionsfrieden 1555 (mit der Confessio Augustana wurde die lutherische Konfession bereits per Reichsgesetz anerkannt) bis zur tatsächlichen Akzeptanz im Gebiet des heutigen Österreich war es ein steiniger Leidensgang!

Auf unseren Tagestouren machten wir regelmäßig Pausen, in denen wir nicht nur den Durst stillen konnten, sondern auch geistliche, persönliche Impulse erhielten, die wir beim anschließenden Pilgern miteinander im Gespräch vertieften.

#### ***Tag 4: von Gosau nach Ramsau am Dachstein***

Mit Bus und Bahn gelangten wir in das traumhaft schöne Ramsau. Hier trafen wir in der evangelischen Kirche Herrn Knaus aus der protestantischen Gemeinde; er erzählte uns aus der bewegten und bewegenden Geschichte der Gemeinde, zeigte uns einige der bis heute aufgehobenen Schmuggel-Bibeln und war selbst in seiner Persönlichkeit ein Ausweis des unfassbaren Glücksgefühls der Evangelischen über die gewonnene Freiheit. In nur drei Monaten hatten die Vorfahren 1782 ein stattliches Bethaus, später die neugotische wunderschöne Kirche erbaut.

#### ***Tag 5: von Ramsau nach Schladming***

Unsere Pilger-Tour fand in einem anstrengenden, aber begeisternden Abstieg (dieses Mal waren es 500 Höhenmeter) durch schattige Wälder ihren Abschluss in Schladming. In einer kleinen Gesprächsrunde teilten wir miteinander unsere Gedanken und Eindrücke dieser aufregenden Tage. Mit der Bahn ging es schließlich auf die Heimreise.

Der „Weg des Buches“ ist eine lange, reizvolle, herausfordernde, ausgesprochen spannende Pilgerstrecke. Sie beginnt in Ortenburg in Niederbayern und reicht z.Zt. bis Agoritschach in Kärnten, soll später weiter gen Süden bis Triest in Italien führen. Es gibt also noch viel zu entdecken!

Dietrich Tiggemann,  
Pfarrer i.R. / Qualifizierter Pilgerbegleiter